Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Botenlohn monatlich 1.— Mk., vierteljährlich 3.— Mk.
Postabonnement vierteljährlich 3.— Mk., zuzüglich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.
Fernsprecher Nr. 44.

Insertionsgebühr für die einspaltige Petit-Zeile 60 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Freitag nachm. 4 Uhr in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 6. Mittwoch, den 19. Januar 1921. 17. Jahrg.

Die ersten 20 Milliarden Goldmark.

„Wiedergutmachungsleistungen."

Die Reichsregierung wird der Wiedergutmachungskommission eine genaue Aufstellung über die bisherigen Leistungen Deutschlands, soweit sie nach dem Versailler Vertrage und anderen Abmachungen zur Anrechnung kommen müssen, zugehen lassen. Die Uebersicht ordnet die Leistungen nach drei Gruppen. In den beiden ersten Gruppen sind für die Lieferungen von Eisenbahnmaterial, für die Auslieferung der Handelsflotte, der Ueberseekabel, von landwirtschaftlichen Maschinen, Farbstoffen und pharmazeutischen Erzeugnissen, ferner für Tierlieferungen aller Art rund 18½ Milliarden Goldmark, nach dem von gegnerischer Seite aufgestellten Umrechnungskurs, in Ansatz gebracht. Weitere Milliardenziffern beziehen sich auf die Lasten der Besatzungstruppen und ähnliche Ausgaben, die bei der Leistung der ersten 20 Milliarden vertragsgemäß auf die Wiedergutmachungsleistung angerechnet werden können. In Anrechnung gebracht sind u. a. sechs Eisenbahnbrücken über den Rhein, die früher nicht zum Elsaß gehörten, aber mit abgetreten werden mußten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— **Sachlieferungen als Wiedergutmachung.** Die Spezialverhandlungen seit der Vertagung der Brüsseler Sachverständigenkonferenz haben ergeben, daß der Frage der Durchführung der Sachlieferungen für die Lösung des Reparationsproblems besondere Bedeutung zukommt. An den weiteren Verhandlungen werden daher im Auftrage der Reichsregierung Hugo Stinnes und drei weitere Vertreter der Arbeitnehmer, darunter Löffler als Vertreter der Bergarbeiter, teilnehmen.

— **Abstimmung am 13. März.** In amtlichen Londoner Kreisen wird bestätigt, daß der 13. März als Abstimmungstag für Oberschlesien in Aussicht genommen ist. Der „Petit Parisien" erklärt dazu, daß diese Nachricht mit seinen Pariser Informationen übereinstimmt. Da die amtlichen Stellen in Paris und London übereinstimmend den 13. März als Abstimmungstag melden und da auch die deutsche Regierung erklärt hat, daß ihre Informationen sich hiermit decken, so kann der 13. März wohl endgültig als der Tag gelten, an dem die in Oberschlesien wohnenden Stimmberechtigten abstimmen werden. Es fehlt nur noch die amtliche Bekanntgabe an das deutsche Auswärtige Amt.

— **Notopferhypotheken.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sollen, um es den Abgabepflichtigen zu ermöglichen, sich das notwendige Kapital zur Bezahlung des Notopfers zu beschaffen, die Vorteile der Notopferhypothek noch durch ein besonderes Gesetz ausgestaltet werden, wodurch für den Abgabepflichtigen, der die Mittel aus dem Wert seines Grundbesitzes ziehen will, die Zahlungsmöglichkeiten für das Reichsnotopfer erleichtert werden.

— **Ententejustiz im Rheinland.** Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit wieder mit ausgesuchter Strenge gegen die wehrlose deutsche Bevölkerung der Rheinlande und gegen die vollends ohnmächtigen deutschen Behörden vor. Der Landrat Leining von Neuß erhielt sechs Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe wegen Ungehorsams gegen den englischen Bevollmächtigten. Er hatte es unterlassen, die von ihm angeforderte Nachweisung über Automobile rechtzeitig zu liefern. In Koblenz sind vier Beamte der Reichsvermögensverwaltung ihres Amtes entsetzt worden, weil sie einer Requisitionsforderung nicht rechtzeitig nachgekommen waren.

— **Polnische Rüstungen gegen Deutschland.** Aus fast allen oberschlesischen Grenzbezirken wird die Zusammenziehung größerer polnischer Truppenmengen gemeldet. Bei Myslowitz und Sosnowice sind mehrere Regimenter polnischer Infanterie aufmarschiert. Der Grenzbevölkerung hat sich infolgedessen große Aufregung bemächtigt. Auch an der ostpreußischen Grenze zeigen sich größere Truppenansammlungen. Südlich von Johannesburg sind mindestens zwei Divisionen versammelt.

— **Zu den Wahlen in Preußen.** Der neu zu wählende Landtag für Preußen muß spätestens 30 Tage nach der Neuwahl zusammentreten. Es ist geplant, den neuen Landtag um Mitte März einzuberufen, damit er sich vor Ostern konstituieren kann. Falls die Neuwahlen einen Wechsel in der Regierung herbeiführen, soll die neue Regierung noch vor dem Zusammentritt des neuen Landtags gebildet werden. Seine Arbeiten nimmt der Landtag nicht vor dem 6. April auf.

— **Eine preußische Königspartei.** Die Gründung einer preußischen Königspartei ist dieser Tage in Berlin erfolgt. Es wird dabei betont, die Preußische Königspartei werde selbst keine parlamentarische Tätigkeit ausüben und den Parteien nicht die geringste Konkurrenz machen. Sie sehe ihre Aufgabe vielmehr in der monarchischen Propaganda und wolle mit dieser die rechtsstehenden Parteien entlasten.

— **Die preußische Schutzpolizei.** Die neue Schutzpolizei für Preußen setzt sich zusammen aus zwei Kommandeuren (Berlin und Essen), 20 Obersten, 38 Oberstwachtmeistern, 330 Majoren, 602 Hauptleuten, 675 Oberleutnants, 800 Leutnants, 1100 Hauptwachtmeistern, 10000 Oberwachtmeistern, 27500 Wachtmeistern und 23500 Unterwachtmeistern. Das Bureaupersonal besteht aus 386 Obersekretären, 33 Polizeiräten, 8 Inspektoren, 75 Aerzten, 16 Tierärzten, 4 Regierungsräten, 4 Apothekern, 2 Oberregierungsräten und 3 anderen höheren Beamten.

Oesterreich.

— **Wien.** (**Das Ende des Poststreiks.**) Der Dienst ist wieder aufgenommen. Das Ende des Poststreiks bedeutet einen Sieg der Sozialdemokraten, welche es durchgesetzt haben, das zu schaffende einheitliche Dienstrecht, welches alle Angestellten der Post, des Telegraphen- und Telephonwesens umfassen wird, auf der Besoldungsordnung aufgebaut werden wird. Der Dienst beim Telephon- und Telegraphenamt wurde bereits Sonntag aufgenommen. Der Postbetrieb wurde Montag früh wieder aufgenommen, doch wird es geraume Zeit dauern, bis der Rückstand vollkommen aufgearbeitet sein wird. Der Schaden, den die Oeffentlichkeit und der Staat durch die entgangenen Gebühren erleidet, ist überall sehr groß.

Tschecho-Slowakei.

— **Ein ukrainisches Königreich?** Die Prager Blätter behaupten, daß der Gesandte der Petljura-Regierung, Baron Wassilko, mit dem Habsburger Familienrat einen Vertrag abgeschlossen habe, nach dem auf dem Gebiete Ostgalizien, Bukowina und Karpathen ein besonderes ukrainisches Königreich unter dem Szepter des Erzherzogs Wilhelm errichtet werden soll.

Frankreich.

— **Das Kabinett Briand.** Das Kabinett Briand ist definitiv gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Minister des Aeußern Briand, Finanzen Doumer, Kriegsminister Barthou, Marineminister Guisthau, Minister des Innern Marrand, Minister des öffentlichen Unterrichts Berard, Minister der öffentlichen Arbeiten le Trocquer, Justizminister Bonneva, Minister der befreiten Gebiete Loucheur, Ackerbauminister Lefevre du Prey, Pensionsminister Maginot, Kolonialminister Sarraut, Arbeitsminister Daniel Vincent, Minister für Hygiene Leredu, Handelsminister Dior.

Großbritannien.

— **Das Schicksal der deutschen Kolonien.** Man bestätigt die bevorstehende Ernennung Churchills zum Nachfolger Milners in der Leitung des Kolonialministeriums. Durch einen mit knapper Mehrheit angenommenen Kabinettsbeschluß werden die laut Friedensvertrag England zugewiesenen Mandatsgebiete dem Kolonialministerium unterstellt.

Rußland.

— **Lenin baut ab!** Aus Reval wird gemeldet, die dortigen russischen Sowjetkreise geben zu, daß Lenin an „ernster Ueberanstrengung" leide. Die Aerzte hätten ihm eine vollständige und längere Ruhezeit vorgeschrieben. Die Moskauer „Prawda" meldet, daß infolge des Unwohlseins Lenins Trotzki in der letzten Sitzung der Volkskommissare den Vorsitz geführt habe. Nach der Helsingforser Presse soll Lenin beschossen haben, als Gast eines finnischen Kommunistenführers eine Erholungskur in Finnland durchzumachen.

Persien.

— **Thronverzicht des Schahs.** Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der Schah von Persien, [illegible] Kirza, abgedankt. [illegible] glaublich. Der junge Schah [illegible] Parteigänger der Engländer und regierte mit durch ihren Schutz. Da sich die Engländer jetzt aus Nordpersien zurückziehen und das Land den bolschewistisch aufgerührten Nordpersischen Banden überlassen, so bleibt wohl den Schah auch nichts übrig, als mit den Engländern zu verschwinden.

Ein Sonntag der Kundgebungen.

Reichsgründungsfeiern und Protestversammlungen.

Berlin, 17. Januar. Der letzte Sonntag war für Berlin ein politischer Tag erster Ordnung: er brachte große Kundgebungen der rechts- und linksstehenden Parteien, aber die einen unterschieden sich in ihren Anlässen sehr verschieden von den anderen.

Die 50. Wiederkehr des Tages der Begründung des deutschen Reiches feierte vor dem eigentlichen Jahrestage (18. Januar) des bedeutungsvollen Ereignisses, der Nationalverband deutscher Offiziere und der Verband nationalgesinnter Soldaten. Geheimrat Prof. Dr. Roethe, der Literarhistoriker der Berliner Universität, hielt die Festrede über die Bedeutung des 18. Januar für die Zukunft Deutschlands. Zu gleicher Zeit fand in der Aula der Universität eine Preußenfeier des Vereins deutscher Studenten statt. Zu dieser Feier waren außer zahlreichen Universitätsprofessoren Vertreter aus den Grenzlanden sowie Gäste aus Danzig, Oberschlesien und dem Saargebiet erschienen. Die Festrede hielt Geheimrat Seeberg. Den Schluß der Feier bildete der gemeinsame Gesang des Lutherliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott."

Von ganz anderer Art waren, wie schon erwähnt, die anderen Kundgebungen, die diesem Sonntag das Gepräge gaben. Die Berliner Eisenbahnarbeiter hielten vier große Versammlungen ab, um gegen die neuesten Beschlüsse der Regierung in Sachen der Beamtenbesoldung zu protestieren. Nach Schluß der Versammlungen bildeten sich die Züge, die Plakate wie: „Eisenbahner, jetzt oder nie!" „Wollt ihr sicher reisen, während wir hungern?" u. a. mit sich führten. Die Züge, in deren Reihen man nur wenig Beamte in Uniform sah, trafen sich auf einer Spielwiese im Friedrichshain und zogen dann, nachdem mehrere Protestreden gehalten worden waren, in einem großen Demonstrationszuge bis zum Alexanderplatz, wo sie

sich auflösten.

Schließlich gab es noch eine Erinnerungsfeier der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands, die jedoch nur einen schwachen Erfolg hatte. Es galt der Feier des zweiten Todestages Liebknechts und der Rosa Luxemburg. Es hatten sich im Friedrichshain wo die Kundgebung stattfand, nur eine geringe Anzahl Personen eingefunden, die mehrere rote Banner mit sich führten. Interressant war, daß die Kommunisten ihrerseits gegen die protestierenden Eisenbahner, mit denen sie zusammentrafen, protestierten und diese aufforderten, „lieber ihren Dienst zu versehen, als zu demonstrieren."

Kundgebungen im Reiche.

Halle a. S., 17. Januar. Die rechtsstehenden Parteien hatten für den 16. Januar im Anschluß an eine Reichsgründungsfeier einen Umzug nach dem Kaiserdenkmal geplant. Dieser Umzug wurde von der Regierung in Merseburg verboten, und es durfte nur eine Abordnung von 20 Mann Kränze am Denkmal niederlegen. Die Absperrungspolizei konnte jedoch nicht verhindern, daß mit den Kranzträgern noch mehrere hundert Personen bis zum Denkmal vordrangen.

München, 17. Januar. Bei einer hier von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Reichsgründungsfeier hielt der Berliner Staatsrechtslehrer und Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Kahl die Festansprache. Bei der Reichsgründungsfeier der Demokraten wurde die Festrede vom Reichsjustizminister und Vizekanzler Dr. Heinze gehalten.

Einheimisches.

Für diese Rubrik werden wahrheitsgetreue Mitteilungen aus unserem Leserkreise entgegengenommen u. auf Wunsch honoriert.

Zur Reichsgründung.

50 Jahre sind seit dem denkwürdigen 18. Januar, der Gründung des Deutschen Reiches, vergangen. So groß der Jubel damals war, der durch die Lande brauste, so trüb und wehmutsvoll ist heut unsere Stimmung. Während der langen Friedensjahre war das junge Deutschland zu einem der mächtigsten Reiche des Erdballs emporgestiegen; bis durch den unseligen Krieg, welcher uns beinahe die ganze Welt auf den Hals hetzte, alles verloren ging. Doch wollen wir jetzt nicht mutlos rückwärts schauen, sondern kraftvoll vorwärts streben, um unser Vaterland in nicht all zu ferner Zeit auf der alten Höhe wiederzusehen.

— **Die Wählerliste** für die Landtags-, Provinziallandtags- und Kreistagswahlen liegt vom 23. bis 30. Januar im hiesigen Magistratsbüro aus.

— **Es ist [illegible]**. Die Neuwahlen der kirchlichen Körperschaften findet am kommenden Sonntag, den 23. d. Mts., von 11 bis 3 Uhr, im Altersheim statt. Näheres siehe im heutigen Inseratenteil.

— **Achtung! Oberschlesier.** Der Zeitpunkt der Abstimmung rückt immer näher, die Meldefrist läuft ab; wer seine Eintragung in die Stimmliste noch nicht bewirkt hat, tue dies sofort und melde sich bei seiner Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier. Eile tut not. Unsere Gegner arbeiten mit allen erdenklichen Mitteln um möglichst viel Stimmen für sich zu erhalten; es sind daher auch unsererseits die größten Anstrengungen nötig, um das für uns so wichtige Oberschlesien dem Vaterlande zu erhalten. Jeder deutsch gesinnte Mann sei hiermit nochmals an seine Pflicht erinnert und versäume nicht, sich unverzüglich seine Abstimmungspapiere und Photographie zu besorgen.

— **Wahlen zum Provinziallandtag.** In Ausführung des Gesetzes betreffend die Wahlen zu den Provinziallandtagen vom 8. Dezember 1920 ernannte der Provinzialausschuß für die am 20. Februar d. Js. für die Provinz Niederschlesien (Regierungsbezirk Breslau und Liegnitz mit Ausnahme des Abstimmungsgebietes des Kreises Namslau) in Verbindung mit den Wahlen zum Preußischen Landtage und zu den Kreistagen stattfindende Provinziallandtagswahl zum Provinzialwahlleiter den Landesrat Dr. Graeger in Breslau. Ferner ernannte er die Wahlkommissare für die einzelnen Wahlkreise und setzte als Endtermin für die Einreichung der Wahlvorschläge bei den Wahlkommissaren den 6. Februar d. Js. fest. Er stimmte ferner der von dem Oberpräsidenten in Aussicht genommenen Vereinigung des Kreises Groß Wartenberg mit dem Kreise Namslau, des Kreises Steinau mit dem Kreise Guhrau, des Stadtkreises Brieg mit dem Landkreise Brieg, des Stadtkreises Schweidnitz mit dem Landkreise Schweidnitz, des Stadtkreises Glogau mit dem Landkreise Glogau und des Kreises Schönau mit dem Kreise Jauer zu einem Wahlkreise zu.

— **Reichsnotopfer.** Man schreibt uns: Es wird darauf hingewiesen, daß die Frist für die Entrichtung des Reichsnotopfers in selbstgezeichneten Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des deutschen Reiches zu dem im § 43, Abs. 1 bezeichneten Vorzugskurse bis zum 31. Januar 1921 verlängert worden ist. Ferner wird mitgeteilt, daß die Reichsschuldenverwaltung mit Anträgen auf Uebertragung von Schuldbuchforderungen auf das Konto der Reichskasse zur Entrichtung des Reichsnotopfers derart überhäuft ist, daß die Bearbeitung dieser Anträge mehrere Wochen beanspruchen wird. Da auf diesen Umstand bei der Einziehung des Reichsnotopfers Rücksicht genommen werden soll, wenn die noch nicht erfolgte Erledigung des Uebertragungsantrags glaubhaft gemacht wird, liegt zu einer Beunruhigung kein Grund vor. Die Reichsschuldenverwaltung kann Anfragen über den Eingang von Anträgen nur beantworten, wenn ihnen mit Freimarken und vollständiger Adresse des Anfragenden versehene Briefumschläge oder Postkarten beigefügt sind. Es empfiehlt sich, die Uebertragungsanträge unter „Einschreiben" einzusenden und den Postschein als Bestätigung der Antragstellung zu verwenden.

— **Zu 9 Monaten Gefängnis** wegen Jagdvergehen, unberechtigtes Tragen von Waffen und Widerstand gegen einen Forstbeamten verurteilte das Schwurgericht Oels den Arbeiter August D. von hier. Ferner wurde auf Einziehung der Schußwaffe erkannt.

— **Der Gesellenverein „Felsenfest"** feiert Sonnabend, den 22. d. Mts. sein diesjähriges Stiftungsfest mit Tanz, humoristischen Vorträgen und Verlosung im Menzel'schen Lokal.

— **Die neue billige Arbeiter-Rückfahrkarte.** Für den Bereich der Reichseisenbahnen werden, wie schon gemeldet, die Tarifbestimmungen über die Ausgabe von Arbeiterrückfahrkarten geändert. Vom 1. März ab sollen Arbeiterrückfahrkarten auf Tarifentfernungen bis einschließlich 100 Kilometer, in Ausnahmefällen mit Genehmigung der Eisenbahndirektion auch bis 250 Kilometer, für die 4. Wagenklasse zwischen Wohn- und Arbeitsort ausgegeben werden. Auf Entfernungen bis einschl. 20 Kilometern werden solche Fahrkarten grundsätzlich nicht mehr verausgabt. Zum Bezuge der Karten sind künftig unter Erweiterung der bisherigen Bestimmungen berechtigt die gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen (Beamte, Angestellte und Arbeiter) und weiter Beamtenanwärter, Lehrlinge und andere zur Berufsausbildung beschäftigte Personen. Der Preis für 1 Kilometer der einfachen Fahrt beträgt die Hälfte des Einheitssatzes der 4. Wagenklasse (4,5 Pfg.). Vordrucke zur Erlangung von Arbeiterrückfahrkarten werden gegen Bezahlung abgegeben.

— **Eine neue Gebühr.** Eine neue Abfertigungsgebühr im Gepäck- und Expreßgutverkehr wird am 1. Februar eingeführt. Sie beträgt 40 Pf. und wird für jede Abfertigung im Binnen- und Wechselverkehr, auch im Auslandsverkehr berechnet, z. B. auch bei Umbehandlung und Rücksendung von Gepäck und Expreßgut und bei der Nachsendung von Fundsachen. Wenn zu einer Sendung Reisegepäck mehrere Gepäckscheine verwendet werden, ist die Gebühr nur für einen Schein, dagegen wird bei Expreßgut für jede Paketkarte die Gebühr erhoben. Bei Abfertigung von Reisegepäck auf Freikarten oder Freischeine bleibt die Abfertigungsgebühr für Sendungen innerhalb der Gewichtsgrenze des Freigepäcks außer Ansatz.

— **Wieviel Geld darf man von und nach Polen mitnehmen?** Die Deutsche Zentral-Arbeitsgemeinschaft in Polen sendet uns eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Ueber die Höhe des Betrages an deutschem Geld, welches man bei einer vorübergehenden Einreise von Polen nach Deutschland bezw. von Deutschland nach Polen bei sich führen darf,

---

Im Kampfe um die Ehre.

Erzählung von A. Rentsch.

5] (Nachruck verboten.)

„Das ist der Maler Hugo Reichert!" sagte sie. Es sollte gelassen klingen, aber ihre Stimme bebte. Ihr Herz schlug heute so schwer. Da drunten tanzen sie in froher Lust — sie hatte von dem alten Diener Christoph gehört, daß unangemeldet noch ein paar Gäste gekommen waren; dort hielt Hugo Reichert die schöne, siegessichere Frau umpfangen — dort war Leben, Licht, Frohsinn. Und sie saß hier, eine Ausgestoßene, allein mit ihrem schweren Kummer, allein mit allen ihren Sorgen. Nie war ihr das Leben so hart, so unbarmherzig erschienen als heute.

Seit zwei Tagen war der Maler schon im Hause. Aber Heinz kränkelte wieder stärker; jeden Abend schüttelte ihn das Fieber. Und Frau Margot hatte ihr befohlen, sich keinen Augenblick von dem Kinde zu trennen.

Die schöne Frau hatte in diesen Tagen fast gar keine Zeit gefunden, sich um den Kleinen zu kümmern, Sonst wich sie kaum von seiner Seite, wenn er kränker war. Aber diesmal schien ihr ganzes Wesen wie durchtränkt von Freude und Lebenslust; sie horchte kaum auf Lisbeths schüchterne Worte über den Kleinen.

Die Sitzungen mit Hugo Reichert nahmen viele Stunden des Tages in Anspruch. Frau Margot war während dieser Zeit ganz allein mit dem jungen Maler in dem Zimmer, welches man auf ihren Befehl hatte rasch umwandeln müssen. Und jedesmal, wenn die schöne Frau von diesen Sitzungen heraufkam, um flüchtig nach Heinz zu sehen, schien es Lisbeth, als schimmerte in ihren Augen ein stärkerer Glanz, als brannten ihre Wangen in einem tieferen Rot. Etwas Siegessicheres, Glückseliges leuchtete förmlich aus ihrem Antlitz.

Und daneben sah Lisbeth ihr eigenes, schmales, vergrämtes Gesichtchen!

Das junge Mädchen seufzte tief auf. Weshalb war das Leben gerade mit ihr so hart, so unbarmherzig? Und wieder klang von unten die Musik an ihr Ohr. —

„Heinz", sagte Lisbeth hell mit zitternder Stimme, „möchtest du nicht in dein Bettchen gehen? Das Fieber steigt — ich bitte dich, komm!"

Der Knabe folgte nur ungern. Die schwüle Abendluft erregte ihn immer sehr. Aber da Lisbeth so sanft mit ihm sprach, erhob er sich doch schwankend auf seinen dünnen Beinen und ließ sich geduldig entkleiden.

Das Mädchen erschrak, als es die starke Hitze an dem kleinen, verkrüppelten Körper spürte. Dann und wann erschütterte ein bellender, heißer Husten die eingesunkene Brust.

Das junge Mädchen überlegte. Sollte sie nicht doch Frau Margot rufen? Mußte nicht noch jetzt zum Arzt geschickt werden? Sie bettete den Knaben in sein Bettchen und sprach mit ihm sein Abendgebet. Da fiel es ihr auf, daß seine Worte sich manchmal verwirrten, daß er mühsam danach suchte.

Heinz schlummerte bald ein, er schien sehr erschöpft. Da klingelte Lisbeth dem alten Christoph und bat ihn, bei Heinz zu bleiben. Sie wollte hinunterlaufen und Frau Margot von dem schlechten Befinden des Kleinen verständigen.

Der lange Korridor lag ganz leer da. Das junge Mädchen hatte ein leichtes, helles Spitzentuch umgeworfen und glitt jetzt die Stiege behende hinunter. Eben trat einer der aufwartenden Diener aus dem Saale. Mit fliegenden Worten bat Lisbeth ihn, die Herrin des Hauses herauszurufen. Aber der Diener schüttelte mit einem vielsagenden, frechen Lächeln auf dem bartlosen Gesicht den Kopf.

„Die gnädige Frau ist schon seit einer Viertelstunde fortgegangen!"

„Fortgegangen? Wohin?"

Der junge Mensch zuckte die Schultern.

„Das kann ich nicht sagen. Ich hörte nur kurz zuvor, daß Herr Reichert meinte, er müsse morgen früh bestimmt abreisen. Dann ging Herr Reichert nach dem Gartenpavillon, um noch mehreres zur Reise vorzubereiten. Und ein paar Minuten später verschwand die Gnädige!"

Lisbeth Hell wußte, daß der Diener gerne noch mehr gesagt hätte. Aber sie wollte nichts mehr hören. Wie gehetzt sprang sie die Stufen hinab, welche in den Park führten. Sie wollte nur einen Augenblick Luft schöpfen, nur ein paar Minuten allein sein, Christoph war ja ganz zuverlässig.

Sie konnte gar nicht klar denken. In einer Aufregung, welche ihr selbst nicht ganz verständlich war, lief sie hinein in eine der dunklen Alleen, die tiefer in den Park führten. Hinter ihr drein klang die Musik, wurde schwächer, verhallte endlich ganz. Und nun war nichts um sie, als das große, tiefe Schweigen der Sommernacht.

Ein paar Minuten lang stand das junge Mädchen, die Stirn an einen der uralten Lindenstämme gepreßt, reglos da. Die Ruhe tat ihr wohl. Hier konnte sie wenigstens denken. Freilich, ihre Gedanken gingen keine frohen Wege. In wenigen Tagen mußten ihre Eltern die langjährige Heimat verlassen. Das alte, liebe Haus wurde versteigert, wo sie selbst aufgewachsen, wo sie sorglose, glückliche Tage verlebt hatte.

Und hier ging ihr — sie fühlte es deutlich — der Mann verloren, an dem ihr reines, junges Herz hing seit Jahren mit einer tiefen Liebe. Und sie mußte daneben stehen, nutzlos, mußte zusehen, wie der letzte Schimmer von Glück und Hoffnung ihr genommen wurde.

Wie ein Krampf schüttelte es die zarte Gestalt. Es ist so hart, das Verzichten, wenn man jung ist. Plötzlich hob das einsame Mädchen den Kopf. Klangen da nicht Schritte, unweit von ihr? Zaghafte, scheue Schritte, als sei jemand bestrebt, sehr vorsichtig aufzutreten; Und rauschten dort nicht die Büsche so seltsam auf?

Lisbeth trat unwillkürlich tiefer zurück in das Dunkel Sie war ein Försterkind, im Walde groß geworden, von Natur nicht furchtsam. Und doch schlug ihr jetzt plötzlich das Herz schwer und bang in der Brust, und ein jähes Angstgefühl überschauerte sie. Ihre scharfen Augen suchten das Dunkel zu durchdringen, doppelt strengte sie alle Sinne an.

(Fortsetzung folgt.)

herrscht nach wie vor Unklarheit. Zurzeit gelten folgende Bestimmungen: Es können bei einer Reise nach Deutschland in polnischem Geld 1000 Mark mitgeführt werden. Jeder Betrag deutsches Geld bedarf dagegen der Genehmigung der Devisenkommission beim Schatzamt in Posen. Bei der Einfuhr deutschen Geldes sind in letzter Zeit an der polnischen Grenzkontrolle Miasteczko-Friedheim wiederholt Fälle vorgekommen, wo Einreisenden deutsches Geld zum Parikurs (Nennwert) gegen polnisches Geld umgewechselt wurde. Ein solches Verfahren ist unstatthaft. Fremdes Geld kann in jeder Menge nach Polen eingeführt werden. Von Vorteil ist jedoch, wenn sich der Einreisende über die Höhe des eingeführten Geldes an der polnischen Grenzkontrolle eine Bescheinigung geben läßt, damit ihm bei seiner nachherigen Rückreise bei der Erlangung der Wiederausfuhr keine Schwierigkeiten erwachsen.

— **Vergünstigungen beim Reichsnotopfer für Oberschlesien.** Da die Erhebung des Reichsnotopfers in Oberschlesien durch die interverbündete Regierungs- und Plebiszitkommission untersagt worden ist und daher nicht eher erfolgen kann, bis die deutsche Regierungsgewalt in Oberschlesien wieder voll hergestellt ist, so hat der Reichsminister der Finanzen den oberschlesischen Abgabepflichtigen gestattet, selbstgezeichnete Kriegsanleihe auch noch nach dem 31. Dezember 1920 binnen angemessener Frist zu den Vorzugskursen des § 43 Absatz 1 des Notopfergesetzes in Zahlung zu geben. Ebenso ist in dem zurzeit dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers die Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen vorgesehen, die Vergütungen, die nach dem Notopfergesetze und nach der Novelle zu diesem Gesetze für bare Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer zu gewähren sind, den Oberschlesiern auch noch nach dem 31. Dezember 1920 zu gewähren.

Provinzielles.

Breslau. (Zum rätselhaften Mord auf der Frankfurterstraße) Die Ehefrau des Straßenbahners Pohler, Frankfurter Straße 180, wurde unter dem Verdacht, ihr fünf Wochen altes Kind vorsätzlich getötet zu haben, in Haft genommen. Frau P. bestreitet die Tat und auch der Ehemann P. ist von der Unschuld seiner Frau überzeugt. Er hat einen Privatdetektiv mit der Ermittelung nach den wirklichen Tätern beauftragt. Die angestellten Recherchen haben ergeben, daß die Beschuldigte für die Ausführung der Tat, das Zusammenpacken der Pakete, das Durchwühlen der Behältnisse usw. zwei Stunden gebraucht hätte. Tatsächlich ist sie aber nur eine halbe Stunde allein im Zimmer gewesen. Es liegt die Vermutung nahe, daß hier entweder ein Racheakt oder ein sadistisches Verbrechen vorliegt. Ebenso möglich ist es auch, daß tatsächliche Verbrecher ihre Hand im Spiele haben. Es hat sich bisher auch kein Beweis dafür erbringen lassen, daß die Beschuldigte ihre früheren Kinder vorsätzlich getötet hat. Die Ermittelungen in dieser rätselhaften Angelegenheit werden fortgesetzt.

Liegnitz. (Erschossen) hat sich in einem hiesigen Fremdenhotel ein Beamter der hiesigen Reichsbankstelle. Das Motiv der Tat soll die Veruntreuung von amtlichen Geldern im Betrage von etwa 350 000 Mark, die sich schon seit längerer Zeit hingezogen hat. Verfehlte Spekulationen dürften den Betreffenden zu den Veruntreuungen veranlaßt haben.

Rosenberg. (Ein ehrlicher „Fischer"). Vor einiger Zeit hatte ein in bescheidenen Verhältnissen lebender Stellenbesitzer gefischt und im Flusse bei der Gelegenheit eine Brieftasche mit 5000 Mark gefunden. Ehrlicherweise gab er das Geld dem Verlierer, einem Einwohner von Borek zurück. Man hatte dem ehrlichen Finder geraten, in der Lotterie zu spielen, was er auch tat. Und siehe da, er gewann 50 000 Mark in der Roten Kreuzlotterie.

Kattowitz. (Gothein aus Oberschlesien ausgewiesen.) Die interalliierte Kommission in Oppeln hat den Vortrag des Reichsministers a. D. Dr. Gothein, der in den Reichshallen in Kattowitz stattfinden sollte, verboten und verfügt, daß Dr. Gothein das Abstimmungsgebiet sofort zu verlassen habe. Er mußte mit dem nächsten Zuge das Abstimmungsgebiet verlassen.

Hirschberg. (Elektrisierung der Gebirgsbahn.) Die schon vor dem Kriege in Aussicht genommene elektrische Zugförderung auf den Strecken Lauban—Dittersbach—Königszelt mit den anschließenden Zweigstrecken ist teilweise ausgeführt, teilweise im Gange, ausgenommen die Verbindung Hirschberg—Landeshut, von deren Elektrisierung vorläufig abgesehen werden soll. Die anfänglichen Kostenanschläge von 9,9 Millionen Mark müssen, wenn die Arbeiten zu Ende geführt werden sollen, um 19,5 Millionen überschritten werden.

Hirschberg. (Die Feuerbestattungen) nehmen jetzt fortgesetzt zu. Der November des letzten Jahres hat in Deutschland eine Zunahme um 251 Einäscherungen gegen das Vorjahr gebracht. In Hirschberg sind im November 10, im Dezember 6 Einäscherungen vollzogen worden.

Neues aus aller Welt.

* **Das verschwundene Porzellangeld.** Das erste Porzellangeld ist jetzt in Dresden zur Ausgabe gelangt. Aber nur wenige kamen in den Besitz der eigenartigen Münzen. Aller Voraussicht nach werden die Münzen im öffentlichen Verkehr wohl gar nicht erscheinen; sie wandern vielmehr gleich in die Sammlungen der Münzenliebhaber. Schon jetzt wird ein Preis bis dreißigfachen Wert der Münzen gezahlt. Der sächsische Staat macht also mit der Ausgabe ein gutes Geschäft, zumal die Bestellungen aus dem Auslande in immer größerer Zahl einlaufen.

* **Fürst Eulenburg immer noch verhandlungsunfähig.** Der Gesundheitszustand des 74 Jahre alten Fürsten Philipp Eulenburg beschäftigte wieder einmal den Rechtsausschuß der preußischen Landesversammlung. Der Fürst steht noch immer unter der Anklage des Meineids, den er 1907 im Prozeß des Grafen Moltke gegen den Schriftsteller Maximilian Harden geleistet haben soll. Die Gerichtsverhandlung konnte bisher nicht stattfinden, weil die Sachverständigen, die den Fürsten fortlaufend, und zwar fast zwanzigmal untersucht haben, einstimmig erklärten, daß er an zunehmender Arterienverkalkung leidet und verhandlungsunfähig ist, auch nie wieder verhandlungsfähig werden dürfte.

* **Die goldene Zigarrenkiste aus Amerika.** Von der Berliner Kriminalpolizei wurde kürzlich eine goldene Zigarrenkiste des amerikanischen Stahlkönigs Schwab beschlagnahmt und so die schon lange gehegte Vermutung bestätigt, daß ein Zusammenschluß zwischen einer amerikanischen und einer deutschen Diebesbande bestehen muß. Diese 800 Gramm schwere Kiste soll ihrem Besitzer vor einiger Zeit von amerikanischen Matrosen gestohlen und nach Deutschland gebracht worden sein. Es war der Kriminalpolizei bekannt geworden, daß sie in Berlin zu Geld gemacht werden sollte, und diese beauftragte einen Kriminalkommissar mit den Nachforschungen. Ihm gelang es, die Kiste aufzufinden und zu beschlagnahmen. Sie soll dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

* **Meisterdiebe.** Ein ungewöhnliches „Kunststück" brachten Spitzbuben, die während der Nacht aus der dreifach verschlossenen, 600 Meter unter der Erde liegenden Dynamitkammer des Kaliwerkes Johannafall bei Halle 3 Treibriemen im Gesamtgewicht von fünf Zentnern stahlen, zustande. Von der Saale her drangen sie 300 Meter weit durch den Bergwerksstollen, der die Schachtwässer in die Saale führt, vor und gerieten über Notleitern durch Tropfwasser in der Dunkelheit in die Erde, wo sie die eisernen Türen der Dynamitkammern aufbrachen. Eine fast noch größere „Leistung" stellte der Aufstieg mit den fünf Zentner schweren Treibriemen dar. Fußspuren verrieten, daß zwei Diebe an dem Einbruch beteiligt waren.

* **Der Flug um die Erde,** der im vorigen Jahre von dem Veranstalter, dem amerikanischen Aeroklub, wegen der Organisationsschwierigkeiten verschoben werden mußte, wird nunmehr im Frühjahr dieses Jahres zur Durchführung gebracht werden, da die Vorbereitungen jetzt beendet sind. Die 35 731 Kilometer lange Strecke führt von Newyork über Seattle, Yokohama, Schanghai, Bangkok, Kalkutta, Karrachi, Bagdad, Rom, London, Irland nach Newyork zurück.

* **Acht auf einen Schlag.** In Essen wurde eine achtköpfige Diebes- und Hehlerbande verhaftet, die im letzten Jahre auf dem Bahnhof Kattenberg Frachtgüter im Gesamtwert von mehr als 100 000 Mark gestohlen hatte. Die Güter wurden in der Regel den Hehlern mit Fuhrwerk zugestellt. Den Erlös verjubelte die Gesellschaft. Ein Teil der Diebesbeute konnte noch beschlagnahmt werden.

* **Die ersten Milchkühe aus Amerika.** Die lang erwarteten amerikanischen Milchkühe vorwiegend eine Spende unserer Stammesbrüder in den Vereinigten Staaten, sollen Anfang Februar in Dentschland eintreffen. Der erste Transport von Milchkühen ist am 8. d. Mts. von einem Hafen in Texas in See gegangen. Die Kühe — etwa 700 bis 800 Stück — sind mit dem 10 000-Tonnen-Dampfer „West-Arrow" eingeschifft worden.

* **Kohlenschieber.** Nachdem vor kurzem durch die Essener Polizei ein umfangreicher Kohlenschleichhandel aufgedeckt worden war, kamen jetzt Kriminalbeamte in Essen wieder drei Schiebergesellschaften auf die Spur, die unabhängig voneinander waggonweise Kohlen und Koks an den Mann brachten. Die Banden setzten sich aus Büroangestellten, Maschinisten Zugabfertigern usw. zusammen. Eine dieser Schiebergesellschaften fand ihren Absatz im besetzten Gebiet.

* **Was man alles glaubt.** In München hat ein Schwindler eine Menge Leute um Vermittlergebühren von 1 bis 50 Mark geprellt, unter dem Vorwande, er könne sie in die Anatomie bringen, wo sie gegen Bezahlung bis zu 65000 Mk. pro Person durch Tag- und Nachtwachen bei Leichen auf ihre Nervenkraft geprüft würden. Die Leichen würden zur Geisterstunde durch elektrischen Strom zum scheinbaren Leben erweckt und Filmaufnahmen dabei gemacht. Der Schwindel hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sowohl die Anatomie als auch Filmfabriken von Gewinnsüchtigen überlaufen wurden. Auch die Zeitungsredaktionen wurden deshalb nicht wenig belästigt. Der Betrüger konnte noch nicht ermittelt werden.

Wollen Sie bauen?

Trotz Ziegel- u. Kohlenknappheit ist dies möglich, wenn Sie die seit langem bewährte AMBI Massivbauweise benutzen AMBI-Steine (D R P und Weltpatente) können von jedermann in einfachster Weise unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Koks-Schlacke, Asche usw.) durch Stampfen in den AMBI-Formen hergestellt werden. AMBI-Formen werden verliehen. Große Ersparnisse! Erbitten Sie die Druckschriften M der Firma
191 AMBI-Werke, Abt. II/Q17 Berlin-Johannisthal.
Baumesse Leipzig (15.—21. August 1920) Raum 14—14a Herstellung von AMBI-Steinen.

Turn- und Sport-Verein Hundsfeld.
Heut Mittwoch, d. 19. d. M. abends 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal (Menzel).
Der Vorstand.

Saatbohnen
hat abzugeben
Werner, Görlitz.

Frisch eingetroffen:
Ia amerik. Schweineschmalz, Pfd. 15,50 M., Margarine Pfd. 12,75 M., Prima neue Schotten-Heringe Stück 1,30 M., Vollheringe Stck. 0,70 M., Schotten-Räucherheringe Stück 1,40 M.
Südfrüchte billiger:
Feinste Apfelsinen Stck. 1,30 Mk. bis 1,60 Mk., Zitronen Stück 50 Pf. bis 70 Pf.,
Schokoladen zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
nur gute, bekannte Marken und Bonbons in großer Auswahl.
Gustav Neuman, Hundsfeld, Ring 6.

Reisigholz
ca. 3 Schck., fertig gebunden, gibt preiswert ab
Mindner, Hundsfeld.

1 Wurf junger
Hunde
8 Wochen alt (Wolf- und Polizeihund-Kreuzung) verkauft
Katzmann, Gärtnerei
Görlitz b. Hundsfeld.

40 Pfd. Rotklee
(seidenfrei) und 15 Pfd.
Stangen-Saatbohnen (Ideal Speck)
hat abzugeben
R. Prasse, Hundsfeld
Breslauerstraße 34.

Einen 3"
Kastenwagen
verkauft
Hielscher, Oelserstr. 23.

Für Weißnähen
sowie einfache Schneiderei, auch zur Konfirmation
empfiehlt sich
Frau **M. Zöllner**
Hundsfeld, Sacrauerstraße 1.
Treppenaufgang im Hofe.

Dienstmädchen
18—20 Jahre alt, bei hoh m Lohn aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg.

Verloren
gegangen ist am Sonnabend auf dem Wege vom Dominium Pawelwitz bis in meine Wohnung ein
Aextchen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Frau Sowada in Pawelwitz abzugeben.

1 Hund zugelaufen.
Foxterrier, weiß u. schwarz gefleckt. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei
Paul Ullrich, Cawallen.

Masken-Verleih-Institut „Liebetanz"
Breslau X, Matthiasstr. 86
Eckhaus Enderstraße
empfiehlt preisgekrönte
Herren- u. Damen-Masken
in reicher Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Eigener Damen-Frisier-Salon im Hause.
Für Vereine: Karneval- und Scherzartikel.

Kluge Frauen
verwenden bei Periodenstörung die echten Menstruationstropfen
Frebar extra stark.
Erfolg garantiert.
Adler-Drogerie Hundsfeld.

Wassersucht
geschwollene Beine, Anschwellungen gehen zurück, Herz wird ruhig u. Magendruck verliert sich, durch einfaches Mittel. Auskunft kostenfrei, nur gegen Rückmarke.
Zollaufseher Osburg, H. 148, Mühlberg a. Elbe.

Arbeitsbücher
Hundsfelder Stadtblatt.

Danksagung!

Für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben

Hildegard

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Jonas für die trostreichen Worte am Grabe, der lieben Krankenschwester für die aufopfernde Pflege, sowie Herrn Kantor Lux, Herrn Lehrer Pohl, Frl. Rinke, den beiden Damen vom Kirchenchor und den Mitschülerinnen für die erhebenden Grabgesänge.

Hundsfeld, den 19. Januar 1921.

Agnes Kabierski
und die Pflegeeltern des Kindes:
Familie Gsuck.

Am 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet für die Ewigkeit, meine liebe, gute Frau, unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

die Freistellenbesitzerin

Frau Luise Giehl

geb. Demmig

im 44. Lebensjahre. Sie folgte ihrem vor 8 Monaten vorangegangenen Vater in die Ewigkeit nach.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Pawelwitz, den 17. Januar 1921

August Giehl nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Wählerliste

für die Wahlen zum **Landtag, Provinziallandtag und Kreistag** liegt

vom 23. Januar bis einschl. 30. Januar 1921

in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im hiesigen Magistratsbüro zur Einsicht öffentlich aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegefrist hier anzubringen.

Hundsfeld, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat.

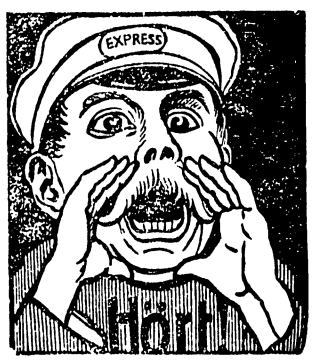
Evang. Kirchgemeinde.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß **die Neuwahl zu den kirchlichen Körperschaften**

Sonntag, den 23. d. Mts., von 11—3 Uhr

im Saal des Altersheims stattfindet. Die Wahlvorschläge sind am Kirchenportal ausgehangen. Punkt 3 Uhr ist Schluß der Wahlhandlung. Unmittelbar darauf wird das Ergebnis ermittelt, dabei hat jeder Wähler Zutritt, soweit Platz ist.

Der evang. Gemeindekirchenrat
Raebiger, P. prim.



Jetzt ist es Zeit

allen Kindern und Schwachen die vorzügliche, altbewährte

Lebertran-Emulsion

zu geben. Zu haben in der

Adler-Drogerie
Hundsfeld,
Breslauerstraße 14.

Bockmützen

in großer Auswahl
empfiehlt billigst

Hundsfelder Stadtblatt.

Oberschlesier!

Noch ist es Zeit, aber Eile tut not!

Die Frist zur Meldung läuft ab. Wer noch nicht seine Eintragung in die Stimmliste beantragt hat, gehe noch heute zu seiner

Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

Verkaufe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

5 neue Nähmaschinen Schwing- und Ringschiffchen 950.- u. 1050.- Mk.
10 neue Fahrräder Marke „Corona" mit Gummi Stück . . 1000.— Mk.
Gebrauchte Fahrräder von 300.— Mark an.
Mäntel von 60 Mk. an, **Schläuche** von 22 Mk. an.
2 Häckselmaschinen 10", gut durchrepariert, wie neu
2 Göpel, gut durchrepariert
1 Flügelpumpe 1½"

Wilhelm Swienty,
Maschinen-Fabrik und Metall-Gießerei
Hundsfeld, Bz. Breslau.

Ferner empfehle ich mich zur Ausführung von **Reparaturen an Maschinen für Landwirtschaft und Industrie,** sowie Motorrädern und Automobilen. **Metall-Guß** liefere ich roh und bearbeitet nach Muster, Modell oder Zeichnung in Kupfer, Zink, Messing, Rotguß und Alluminium. Gegen Metall-Lieferung fertige Gewürzmörser, Plätteisen etc. an.

D. O.

Billige Lebensmittel!

Prima am. Schweineschmalz	pro Pfd. Mk.	15.—
Feinste Margarine	„ „ „	13.—
la Kokreis	„ „ „	4.—
Tafel-Aepfel	„ „ „	1.60 bis Mk. 2.—

empfiehlt

A. Hontschel
vorm. Eugen Horn
Hundsfeld, Breslauerstraße 1.

Freitag, den 21. Januar cr.

steht ein Transport

Rasse-Ferkel

preiswert zum Verkauf.

Willi Taube, Oelserstraße 29.

Stelle jeden Freitag vorm.

stärkere und mittlere

Rasse-Ferkel

in Hundsfeld im Gasthause des Herrn Burghardt zum Verkauf.

Bestellungen werden auch dort angenommen.

Herbert Kretschmer, Oels i. Schl.
Telefon 248.

Möbel

Modern! Gediegen! Preiswert!

Große Auswahl in einzeln. Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Otto Bordag Breslau, Matthiasstr. 116 vis-à-vis d. Krombergerstr.

Zahnatelier
Walter Dreger
Dentist
Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.
Sprechstunden:
Wochentags 8—12, 2—7 Uhr,
Sonn- u. Feiertags 9—12 Uhr.

Gesellen-Verein Felsenfest.

Sonnabend, den 22. Januar d. Js.
im Lokale von Herrn **Menzel**

18.

Stiftungs-Fest

bestehend in

Tanz, humor. Vorträgen und Verlosung

Einlaß 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.
Herren 2.— Mark, Damen 2.— Mark.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sibyllenort.

P. Müller's Saal- u. Garten-Etabl.
Tel. Nr. 15 **„Zur Erholung."** Tel. Nr. 15

Am Sonnabend, den 22 Januar findet der diesjährige

Große Maskenball

statt.

Durch humoristische und musikalische Vorträge erster Breslauer Künstler, Vorführungen moderner Tänze, Prämierung der 2 schönsten und häßlichsten Masken, Saalpost, Saalpolizei und anderer Überraschungen ist für Unterhaltung bestens gesorgt. Zur Erhöhung der allgemeinen Stimmung ist ein Erscheinen in Maske erwünscht, jedoch ist auch jedermann ohne Maske herzlich willkommen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Einlaßkarten sind im Vorverkauf bei Herrn Müller zu haben.

Sacrau, Lindenruh

Inh.: R. Adamek.

Achtung!

Seit anno 1914 noch nicht dagewesen!

Am Sonnabend, den 29. d. Mts. findet ein

Bockfest

mit Verlosung 1 Ziegenbockes

statt. — Hierzu ladet freundlichst ein

Bischwitz.

Sonnabend, den 22. Januar

Großer Maskenball

maskiert und unmaskiert.

Es ladet freundlichst ein **M. Hoffmann.**

Ramischau.

Sonnabend, den 22. Januar cr.

Gr. Bockfest

mit Verlosung eines Ziegenbockes.

Es ladet ergebenst ein **Robert Wolf.**

Druck und Verlag von S. Kopjewski, Hundsfeld. Verantwortlicher Redakteur: S. Kopjewski, Hundsfeld.